Deutsche Einheit

Eine Bilanz nach dreißig Jahren und deren Relevanz für die historisch-politische Bildung

Der Fall der Mauer am 9. November 1989 markierte einen Wendepunkt in der deutschen und internationalen Politik. In atemberaubendem Tempo implodierten die Staaten des Warschauer Paktes. Mit der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 und dem Zerfall der Sowjetunion nur ein Jahr später endete die Nachkriegszeit und die Teilung der Welt in zwei Blöcke. Die Bürger_innen der DDR erlebten einen staatlichen, politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozess, dessen Nachwirkungen immer noch spürbar sind.

Bis heute treten Unterschiede zwischen dem „Osten" und dem „Westen" zutage, sei es in der wirtschaftlichen Entwicklung, in (partei-)politischen Bindungen oder in Einstellungen und im Denken der Bürger_innen.

Nachdem die Deutsche Einheit in den vergangenen Jahren in Politik und Medien immer mehr als ein Prozess auf dem Weg zu einem erfolgreichen Abschluss dargestellt wurde, rückt das Thema aktuell vor allem im Kontext von populistischen oder gar rechtsextremen Strömungen stärker in den Fokus des öffentlichen Diskurses.

Auch nach knapp 30 Jahren Einheit stehen noch viele Fragen im Raum: Sind Ost- und Westdeutschland zu einer Einheit zusammengewachsen? Oder sind immer noch Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschen zu beobachten? Wie gehen die Deutschen mit ihrer deutsch-deutschen Vergangenheit um?

Didaktische Intention des Hefts

Für die meisten Schüler_innen ist die Existenz eines deutschen Nationalstaates eine Selbstverständlichkeit. Dass überhaupt zwei deutsche Staaten einmal existiert hatten, ist für Heranwachsende heute kaum vorstellbar.

Gleichermaßen ist die deutsch-deutsche Geschichte für viele Schüler_innen Teil der eigenen Biographie, da die Folgen des Umbruchs für ihre Familien auch heute noch spürbar sind. Vor diesem Hintergrund setzt sich dieses Heft zum Ziel, Schüler_innen aktuelle gesellschaftliche und politische Debatten und Entwicklungen, die ihren Ursprung im Transformationsprozess der DDR vor fast 30 Jahren finden, nachvollziehen zu lassen. Abschließend beurteilen die Schüler_innen insbesondere, inwiefern die Deutsche Einheit erfolgreich abgeschlossen ist oder, ob sie weiterhin ihrer aktiven Gestaltung bedarf.

Um die Schüler_innen die politische und gesellschaftliche Relevanz der Wiedervereinigung in den aktuellen Diskurs einordnen zu lassen, führen die Kapitel in der ersten Hälfte des Heftes in wesentliche systemimmanente Aspekte der deutschen Teilung ein. Die an Multiperspektivität orientierte Quellenauswahl und Konzeption der Arbeitsvorschläge ermöglichen einen problemorientierten Zugang zum Thema. Methodenvielfalt und insbesondere handlungsorientierte Impulse dienen der breiten Schüler_innenaktivierung.

Eine bebilderte Spurensuche und ein Quiz ermöglichen den Einstieg ins Thema. Diese Form der Lernstandserhebung dient zugleich dem Ziel, den Wissensstand der Schüler_innen einschätzen zu können. Die sich hieran anschließende Darstellung über die Teilung Deutschlands und der Welt verdeutlicht den Schüler_innen, dass die Entstehung zweier deutscher Staaten aus dem sich verdichtenden weltanschaulichen Gegensatz der Anti-Hitler-Koalition resultierte.

Der in tabellarischer Form angeordnete schlaglichtartige Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte ermöglicht den Schüler_innen herauszuarbeiten, dass es auf zumindest politischer Ebene eine Annäherung in kleinen Schritten gab.

Im Kapitel über den Verlauf und Aufbau der Grenze werden die Schüler_innen dafür sensibilisiert, dass

Unter WOCHENSCHAU ONLINE finden Sie zusätzliche Materialien und Hinweise zu diesem Heft.

Spurensuche zur Deutschen Einheit: Ist die ehemalige Teilung Deutschlands heute noch sicht- und spürbar?

eine unüberwindbare Grenze Deutsche von Deutschen auf Jahrzehnte voneinander trennte, was trotz der Ostverträge zu einer steten Entfremdung führte.

Biografische Brüche durch die Wende

Die Schüler_innen erschließen sich im weiteren Verlauf des Heftes, dass die Bürger_innen in der DDR in einem wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch völlig anderen System als die Bürger_innen in der Bundesrepublik Deutschland lebten. Auf diese Weise verstehen die Lernenden überhaupt erst, welche teilweise drastischen biographischen Brüche viele ostdeutsche Bürger_innen seit dem Fall der Mauer zu bewältigen hatten und immer noch haben.
Insbesondere das Kapitel über Parlament und Wahlsystem in der DDR ermöglicht, unterschiedliche Auslegungen des Demokratiebegriffs in der DDR und der Bundesrepublik Deutschland zu analysieren und zu beurteilen.

Zugang zur Geschichte über Zeitzeug_innen

Vor dem Hintergrund der Glasnost- und Perestroika-Politik sowie den politischen Forderungen zahlreicher Bürger_innenproteste in der DDR arbeiten die Schüler_innen heraus, weshalb es zur Implosion des Ostblocks kam. Mit Hilfe dieses Hintergrundwissens können sie die anschließenden Fragen an die Zeitzeug_innen in ihrem historischen Kontext verorten.

Weitere Zeitzeug_innen-Interviews finden Sie unter wochenschau-online.de

Die Zeitzeug_inneninterviews aus dem Herbst 2018 zeigen den Lernenden auf, dass die Erfahrungen vieler ostdeutscher Bürger_innen mit der DDR nicht als homogen einzuordnen sind. So erfahren sie, dass es in der DDR Profiteure und Opfer des Systems gab; aber eben auch viele Menschen, die sich in der DDR eingerichtet hatten und versuchten, sich mit dem System zu arrangieren, ohne mit diesem in Konflikt zu geraten.

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der ehemaligen DDR

Auch wenn die Zeitzeug_inneninterviews biographisch bedingt sehr unterschiedliche Sichtweisen auf die DDR und den Prozess der Deutschen Einheit zulassen, beschäftigen sich die Schüler_innen in dem Kapitel über die Menschenrechtsverletzungen mit den repressiven Methoden der SED-Staatsführung. Die historisch-politische Auseinandersetzung mit der letzten Diktatur auf deutschem Boden verdeutlicht der Lerngruppe die deutlichen Unterschiede zwischen einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat und einer Willkürherrschaft.

Menschenrechtsverletzungen in der ehemaligen DDR

Am Beispiel des Mauertoten Peter Fechter soll verdeutlicht werden, dass nichtkonforme DDR-Bürger_innen physisch vernichtet werden konnten. Das Interview mit Stefan Lauter, der im Jugendwerkhof Torgau inhaftiert wurde, veranschaulicht, wie der Staat vermeintliche Gegner_innen des Systems misshandelte. Im Interview mit Ulrike Poppe werden die auf psychische Zersetzung angelegten Methoden der Stasi dargestellt.
Dieses Wissen über den Umgang mit möglichen oder tatsächlichen Gegner_innen der DDR ist für Schüler_innen unabdingbar, damit sie verstehen, dass der Fall der Mauer am 9. November 1989 für die meisten Menschen ein Tag unbegrenzten Jubels war. Denn der Fall der Mauer ließ viele Menschen hoffen, nach Belieben reisen und frei seine Meinung äußern zu können. Nicht zuletzt versprachen sich die meisten Menschen eine deutliche Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation.
Vor diesem Hintergrund sollen die Schüler_innen mit den Wirtschaftssystemen der beiden deutschen Staaten vertraut gemacht werden. Dadurch vollziehen sie nach, weshalb der wirtschaftliche Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten komplex war und bis heute nachwirkt.
Das Kapitel über die wirtschaftliche Transformation eines maroden sozialistischen Staates in eine marktwirtschaftliche Ordnung zeigt den Lernenden, dass mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 zwar viele Wünsche der DDR-Bürger_innen in Erfüllung gingen, die Hoffnung auf wirtschaftliche Prosperität sich aber nicht für alle Menschen erfüllte. Ein signifikanter Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland und die von vielen Menschen als Ausverkauf des Ostens erlebte Abwicklung der DDR durch die Treuhand stärkte nicht das Vertrauen in das neue System. Statistisches Material zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Arbeitsmarkt ermöglichen den Schüler_innen, die wirtschaftlichen Vor- und Nachteile der Deutschen Einheit insbesondere für Ostdeutsche zu analysieren.
Spätestens seit den Ereignissen im Jahr 2015, als ein signifikanter Anstieg von Migration nach Deutschland zu verzeichnen war, scheint die Angst vor erneuten grundlegenden Veränderungen in der Gesellschaft zu wachsen. Wissenschaft und Politik versuchen, rechtsextreme beziehungsweise -populistische Gesinnungen und die damit teilweise verbundene Ablehnung des bestehenden politischen Systems in Deutschland mit der Sozialisierung in autoritären Systemen zu erklären. In der Wahrnehmung vieler Bürger_innen ist Rechtsextremismus und Populismus spätestens seit Pegida, rechter Gewalt auf der Straße und den Wahlerfolgen der AfD ein genuin ostdeutsches Problem.
Im Kapitel über Rechtspopulismus und rechte Gewalt im vereinten Deutschland überprüfen die Schüler_innen diese Wahrnehmungen. Darin kommen sie zu der Beurteilung, dass rechte Einstellungsmuster durchaus als ein gesamtdeutsches Problem einzuordnen sind.
Im heftabschließenden Kapitel bekommen die Schüler_innen die Möglichkeit, selbst eine Bilanz nach 30 Jahren Einheit zu ziehen. Dies geschieht, indem sie sich mit ausgewählten Zitaten zur Deutschen Einheit auseinandersetzen und vor dem Hintergrund ihres im Heft erarbeiteten Wissens eine eigene Meinung in

Form einer Rede erarbeiten. Anschließend sollen die Schüler_innen ihre Meinung diskutieren können.
In den beiden Textquellen aus dem Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit 2018 und dem Kommentar aus Zeit-Online lernen die Schüler_innen weitere, sich kontrovers gegenüberstehende Beurteilungen zum Thema kennen. Auf Grundlage dieser Textarbeit sollen die Schüler_innen die Kontroversität des Themas im Jahr 2019 herausarbeiten können und mit ihrer eigenen Urteilsfindung aus der vorangegangenen Arbeitsphase (Rede) vergleichen und gegebenenfalls modifizieren. Vor dem Hintergrund eines eigenen Fazits zum Stand der Deutschen Einheit überlegen die Schüler_innen, was für den weiteren Prozess der Deutschen Einheit noch getan werden müsste.

Inhaltliche Struktur und methodisch-didaktische Begründung

1. Spurensuche Deutsche Einheit

In Kapitel eins werden die Schüler_innen zunächst ausgehend von ihrem eigenen Erfahrungsschatz an das Thema „Deutsche Einheit" herangeführt. Bereits Bekanntes soll aktiviert, für eventuell Unbekanntes sensibilisiert werden. Forschendfragend sollen eigene Kenntnisse mit Erfahrungen aus dem eigenen Freundes- und Familienkreis ergänzt werden. Besonders die Abbildungen von „Ampelmännchen" und „Sandmännchen" zeigen den Lernenden, dass auch in ihrer heutigen Lebenswelt noch Überbleibsel aus der ehemaligen DDR weiterleben.
Das Quiz (Seite 4–5) soll die Schüler_innen motivieren, spielerisch ihre Kenntnisse auszutesten und ihnen einen ersten groben Einblick in die deutsch-deutsche Geschichte und den Prozess der Wiedervereinigung liefern.

2. Deutschland geteilt und wiedervereinigt

2.1. Wie kam es zur Teilung Deutschlands?

Um die deutsche Teilung zu verstehen, ist es unerlässlich, sich zunächst mit den Bedingungsfaktoren der Gründung beider deutscher Staaten auseinanderzusetzen. Dafür sollen die Schüler_innen zunächst den Autorentext durchlesen und daran anschließend in einer Concept-Map Gründe, die zur Teilung Deutschlands führten, notieren. Diese Methode befähigt die Schüler_innen dazu, die Textinformationen bezüglich der deutschen Teilung herauszufiltern und zu visualisieren. Die anschließende Folienpräsentation vor der Klasse dient der Ergebnissicherung und leitet die Schüler_innen dazu an, die historischen Informationen in eigenen Worten wiederzugeben. Am Ende dieser Unterrichtseinheit sollen die Schüler_innen den Weg, der zur Teilung Deutschlands führte, verstehen.

2.2. Die deutsch-deutsche Geschichte im Überblick

Schlaglichter zur deutsch-deutschen Geschichte

Die vorliegende Tabelle bietet den Schüler_innen einen vergleichenden Überblick über wichtige Eckdaten der deutsch-deutschen Geschichte von 1945 bis 1989. Hierbei lernen die Schüler_innen, dass die historischen Erfahrungen in Ost- und Westdeutschland sehr unterschiedlich waren und dass es verschiedene Etappen der deutsch-deutschen Beziehungen gab. Methodisch bietet sich hier eine binnendifferenzierte Bearbeitung deshalb an, weil historische Sachverhalte oft sehr unterschiedlich schnell erfasst werden. Lernstärkere Schüler_innen können sich hier in Arbeitsvorschlag drei vertiefend mit dem Problem beschäftigen, warum die Lebensverhältnisse in der DDR grundlegend andere waren als in der Bundesrepublik. Arbeitsvorschlag zwei sollte aber von allen Schüler_innen bearbeitet werden, da die unterschiedlichen Entwicklungen unerlässlich für das Grundverständnis unterschiedlicher Lebensbedingungen in Ost- und Westdeutschland bis zum heutigen Tage sind.

2.3. Deutschlands Teilung: Verlauf und Aufbau der Grenze

Die Berliner Mauer – Heute noch ein Symbol für die Teilung Deutschlands

Was wahrscheinlich die meisten Schüler_innen schon einmal über die DDR gehört haben, sind Geschichten über und rund um „die Mauer", die sowohl die Westsektoren Berlins als auch die Bundesrepublik von der DDR trennte. Das Kapitel „Deutschlands Teilung: Verlauf und Aufbau der Grenze" soll diesem wichtigen Aspekt des Grenzregimes Rechnung tragen, da die Mauer auch heute noch ein Symbol für die DDR und die ehemalige Teilung Deutschlands ist, deren tatsächliche Gestalt aber für die heutige Schüler_innengeneration erst einmal wieder nachvollzogen werden muss. Die Arbeitsvorschläge eins und zwei sollen die Schüler_innen dazu befähigen, den Grenzaufbau an der innerdeutschen Grenze kennenzulernen. Vor dem Hintergrund der deutsch-deutschen Grenze kann dann auch die Karikatur analysiert werden. Darauf aufbauend könnte auch die Sichtweise auf die Mauer aus östlicher und westlicher Perspektive thematisiert werden. Anhand der Informationen aus dem vorangegangenen Kapitel zur Entwick-

lung der deutsch-deutschen Beziehungen können die Schüler_innen nun die Karikatur historisch einordnen und somit auch zu einem Werturteil gelangen. So wird „die Mauer" nicht als ein isoliertes Phänomen wahrgenommen, sondern als das Ergebnis welt- und deutschlandpolitischer Entscheidungen zu Zeiten des Kalten Krieges. Außerdem werden die Schüler_innen durch die Erarbeitung dieses Kapitels dazu befähigt, Menschenrechtsverletzungen durch das Mauerregime erklären zu können (siehe Kapitel 2.7).

2.4. Deutsche Demokratische Republik und Bundesrepublik Deutschland: Zwei demokratische Staaten?

Wie demokratisch war die ehemalige DDR?

Der Einstieg mit der Auswertung unterschiedlicher Wahlzettel der DDR und der Bundesrepublik Deutschland soll den Schüler_innen bildlich vor Augen führen, welche unterschiedlichen Sichtweisen bezüglich der Auffassung demokratischer Normen in Ost und West bestanden. Ausgehend von Wahlzetteln aus der BRD und der ehemaligen DDR nähern sich die Schüler_innen dem Demokratieverständnis in beiden deutschen Staaten vergleichend an. Anschließend können sie die Frage nach der Ausgestaltung der „Demokratie" beurteilen. Hier wäre es auch sinnvoll, die Frage nach dem Staatsnamen der DDR abschließend zu problematisieren, um auf die unterschiedlichen Demokratiekonzepte in Ost und West hinzuweisen. Zudem kann gezeigt werden, dass der „sozialistische" Demokratiebegriff mit heutigen Definitionen freiheitlich-demokratischer Staaten nicht konform geht. Allgemein kann dieses Kapitel auch als Ausgangspunkt für einen kritischen Umgang mit dem Begriff „Demokratie" genutzt werden.

2.5. Wie kam es zur Wiedervereinigung?

Die Bedeutung der Wiedervereinigung

In diesem Kapitel erfahren die Schüler_innen, wie es zur Wiedervereinigung kam. Dieses Kapitel ist trotz seiner enormen historischen Bedeutung knapp gehalten worden, da es hier zunächst nur darum geht, den Schüler_innen einen groben Überblick über die historischen Bedingungen der Einheit zu geben. Natürlich kann dieses Kapitel weiter vertieft werden, zum Beispiel in Form von begleitenden Dokumentationen oder Texten aus Geschichtsbüchern. Für dieses Heft verfolgt dieses Kapitel die Intention, dass die Schüler_innen die Bedeutung der Wiedervereinigung für Deutschland erfassen, um sie aus heutiger Sicht angemessen beurteilen zu können. Genauere Details des Einigungsprozesses können hier aus didaktischen Gründen keinen Eingang finden, sie sollten aber gegebenenfalls und je nach Schwerpunktsetzung Eingang in diese Unterrichtseinheit finden.

2.6. Zeitzeug_innen berichten über die ehemalige DDR und die Deutsche Einheit

In diesem Kapitel sollen die Schüler_innen anhand dreier Zeitzeug_innen-Interviews einen Blick auf die DDR, eine Einschätzung der Wendejahre und eine persönliche Bilanz von 30 Jahren Deutsche Einheit erhalten. Die Fragen an die Interviewten wurden so gewählt, dass dieses Kapitel eine Verknüpfung von der Teilung (Frage 1) über die Wendezeit (Frage 2) bis zum heutigen Blick auf die Deutsche Einheit (Frage 3) herstellt. Die Zeitzeug_innen bilden darüber hinaus ein Spektrum verschiedener Meinungen bei der Bewertung dieser „drei Zeiten" ab.
Mit Dietmar Bartsch lernen die Schüler_innen einen prominenten Vertreter der Partei Die Linke kennen, der auch schon zu DDR-Zeiten in der damaligen Staatspartei SED Mitglied war. Andreas Thieme steht hier stellvertretend für DDR-Bürger_innen, die neben positiven Erinnerungen, die auf ihre Erfahrungen in der DDR zurückgehen, auch in kritischer Distanz zum System der DDR stehen. Anke Jauch steht für die Opfer einer menschenverachtenden Politik der DDR. Entsprechend der drei sehr unterschiedlichen Perspektiven lernen die Schüler_innen hier nun auch verschiedene Sichtweisen bezüglich der drei gestellten Fragen kennen.
Methodisch bietet sich bei der Bearbeitung dieses Kapitels ein Gruppenpuzzle an. So können sich immer mindestens drei Schüler_innen jeweils intensiv mit einem Zeitzeug_innen-Interview beschäftigen und dann die anderen Schüler_innen in der Gruppe darüber informieren. Diese Methode macht die Schüler_innen zu individuellen Expert_innen für jeweils einen Interviewten; gleichzeitig ergibt sich aber am Ende der Bearbeitung dieses Kapitels ein differenzierter Blick auf die unterschiedlichen Erfahrungen. Denkbar wäre auch, dass sich die Schüler_innen im Rahmen der Binnendifferenzierung über das Internet noch weitere Informationen zu den interviewten Personen beschaffen. Für eine mögliche Erweiterung des Gruppenpuzzles sind über einen Link der WOCHENSCHAU weitere Zeitzeug_innen-Interviews mit Eva-Maria Neumann, Alexander Müller, Gregor Gysi und Hans Modrow einsehbar.
Die letzte Frage („Überlegt euch, warum die Antworten unterschiedlich ausfallen.") soll bei den Schüler_innen das Problembewusstsein dafür stärken, dass das Leben in der DDR und die Erfahrungen mit der Wende und der Einheit Deutsch-

BILDUNGSANGEBOTE DER BUNDESSTIFTUNG ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR

30 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION UND DEUTSCHE EINHEIT

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen recherchieren und einladen: www.zeitzeugenbuero.de

Das Portal www.zeitzeugenbuero.de vermittelt bundesweit den Kontakt zu Zeitzeugen, die die Jahrzehnte der SED-Diktatur, der deutschen Teilung sowie den Wiedervereinigungsprozess und die Transformationsphase in den 1990er-Jahren miterlebt haben. Ziel des Projektes ist es, »Erinnerungsbrücken« für junge Menschen zu bauen und sie so zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit anzuregen. Im Portal können derzeit über 350 teils mehrsprachige Zeitzeugen mit ihren Biografien recherchiert und direkt kontaktiert werden.

Bildungskatalog: SED-Diktatur und deutsche Teilung

Erste Anlaufstelle zu existierenden didaktischen Angeboten ist der Bildungskatalog »SED-Diktatur und deutsche Teilung«, der auf der Homepage der Bundesstiftung abrufbar ist: Dort sind derzeit 254 didaktisch aufbereitete Materialien für den schulischen wie außerschulischen Unterricht zur Geschichte von Sowjetischer Besatzungszone und DDR, zur deutschen Teilung sowie zur Friedlichen Revolution und deutschen Einheit verzeichnet. Mit Hilfe von Themenschlagwörtern oder über die Volltextsuche lassen sich die passenden Angebote recherchieren.

Schwerpunkt 2019–2021: #revolutiontransformation

Die Ereignisse von 1989/90 jährten sich zum 30. Mal. Aus diesem Anlass bietet die Bundesstiftung Aufarbeitung auf ihrer Internetseite umfassende Informationen zum Thema und vernetzt die verschiedenen Angebote. Der Themenschwerpunkt zur Friedlichen Revolution und deutschen Einheit umfasst Fotostrecken, eine Chronik, vielfältige didaktische Materialien und multimediale Angebote, um Sie bei der Bearbeitung des Themas im Unterricht optimal zu unterstützen. Das Online-Portal zur letzten DDR-Regierung: www.deutsche-einheit-1990.de hält Bildungsmaterialien und ein Quiz zum Download bereit. Die jährlich neu erscheinenden Plakatausstellungen mit didaktischen Materialien eignen sich zur Arbeit im Unterricht und sind online recherchier- und bestellbar. Hier unsere aktuellen Themen:

- Die Macht der Gefühle. Deutschland 19 | 19
- Der Weg zur deutschen Einheit
- Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit (vorbestellbar ab März, lieferbar ab Juli 2019)

Nach ihrem Leitsatz »Erinnerung als Auftrag« realisiert die Bundesstiftung Aufarbeitung zudem Lehrerfortbildungen und Publikationen. Mit ihren vielfältigen Angeboten trägt sie dazu bei, den Wert unserer Demokratie heute und für zukünftige Generationen deutlich zu machen. Informieren Sie sich:

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

Katharina Hochmuth (Leiterin Schulische Bildungsarbeit)
Lucie Kiehlmann (Zeitzeugenarbeit / Schulische Bildungsarbeit)
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
Tel.: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210
E-Mail: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Bildnachweis: Bundesregierung, Klaus Lehnartz: B 145 Bild-00047635 und B 145 Bild-00100901, Bundesstiftung Aufarbeitung, Uwe Gerig, Bild 4853, Bundesregierung, Engelbert Reineke: B 145 Bild-00047633 und B 145 Bild-00003561

Bundesunmittelbare Stiftung
des öffentlichen Rechts

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG

lands aufgrund unterschiedlicher Biographien zu völlig verschiedenen Bewertungen führen kann. Besonders die Opferperspektive sollte hier auch einen prominenten Platz einnehmen, um das Leid der Betroffenen angemessen zu würdigen. Außerdem stellt dieser Aspekt auch die thematische Verbindung zum nächsten Kapitel her.

2.7. Menschenrechtsverletzungen in der DDR

Zeitzeug_innenberichte über Menschenrechtsverletzungen in der DDR

Für die historische Bewertung der DDR ist es unerlässlich, sich mit der Menschenrechtslage in der DDR zu beschäftigen. In diesem Kapitel sollen die Schüler_innen wiederum anhand dreier Zeitzeug_innenberichte lernen, welche Konsequenzen staatskritische Haltungen für die Betroffenen nach sich ziehen konnten. Methodisch sind die Arbeitsvorschläge zwischen den Berichten von Stefan Lauters und Ulrike Poppe einerseits und dem Bericht über den Tod von Peter Fechter an der Berliner Mauer andererseits getrennt voneinander aufbereitet, weil die hier geschilderten Menschenrechtsverletzungen von unterschiedlicher Qualität waren. Die dritte Frage des Arbeitsvorschlages soll die Schüler_innen implizit mit der gesellschaftlichen Debatte konfrontieren, ob die DDR als Unrechtsstaat bezeichnet werden kann. Diese Debatte kann in der Sekundarstufe I nicht akademisch geführt werden, dennoch lädt der Arbeitsvorschlag dazu ein, sich mit der Anwendung von psychischer und physischer Gewalt von Staaten gegenüber ihren eigenen Staatsbürger_innen kritisch auseinanderzusetzen.

Die DDR: ein Unrechtsstaat?

2.8. Planwirtschaft und Marktwirtschaft – Wie vereinigt man zwei Wirtschaftssysteme?

In diesem Kapitel werden die Schüler_innen mit einem komplexen Thema konfrontiert, dessen Verständnis aber für die bis heute anhaltenden unterschiedlichen Lebensempfindungen in Ost- und Westdeutschland essentiell notwendig ist. Um die Schüler_innen an dieses komplexe Thema heranzuführen und sie dazu zu befähigen, auch zu dieser wirtschaftspolitischen Thematik Position zu beziehen, sind zwei Schritte nötig.

Analyse von Schaubildern/Wirtschaftsdaten

Zunächst erhalten die Schüler_innen mittels der vorliegenden Texte einen Einblick in die zwei Wirtschaftssysteme Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft. Hier sollen Unterschiede und vor allem die Rolle des Staates für das Wirtschaftsgeschehen herausgearbeitet werden. Anhand des Autorentextes („Wie macht man aus zwei Systemen eins?“) werden die Schüler_innen für die wirtschaftspolitischen Besonderheiten der Vereinigung beider Staaten sensibilisiert. Die Diskussion über das Verständnis des abgebildeten Fotos bietet dann die Möglichkeit, das Gelesene anzuwenden und zu problematisieren.

In einem zweiten Schritt analysieren die Schüler_innen dann anhand der Wirtschaftsdaten, inwiefern die zuvor angesprochenen Probleme makroökonomisch belegbar sind. Für die Auswertung von Wirtschaftsdaten lässt sich methodisch sinnvoll die Analyse von Schaubildern anwenden. Das Methodenblatt auf Seite 18 bietet eine Anleitung zur Auswertung der hier abgedruckten Schaubilder „Das Einkommen der Haushalte“, „Arbeitslosigkeit in Deutschland“ und „Die Lücke in der Wirtschaftskraft“. Die methodische Anleitung befähigt, die Inhalte angemessen zu beschreiben und auszuwerten, aber auch quellenkritisch zu bearbeiten. Als Ergebnis der Unterrichtseinheit zur wirtschaftlichen Vereinigung von Deutschland sollen die Schüler_innen mit den Begriffen „Soziale Marktwirtschaft“ und „Planwirtschaft“ souverän umgehen und darüber hinaus die Besonderheiten und Probleme bei der Vereinigung dieser beiden Wirtschaftssysteme analysieren können.

2.9. Rechtspopulismus und rechte Gewalt in Deutschland

Seit den ersten Pegida-Demonstrationen in Dresden im Oktober 2014 und den Wahlerfolgen der AfD einerseits und zunehmender rechter Gewalt in Deutschland seit 2015 andererseits wird deutschlandweit darüber diskutiert, worin die Ursachen für diese Entwicklungen zu sehen sind. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder auf Versäumnisse vor allem in Ostdeutschland verwiesen, die Rechtspopulismus und rechte Gewalt seit der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern stark befeuert hätten.

In diesem Kapitel sollen die Schüler_innen sich kritisch mit Rechtspopulismus und rechter Gewalt im vereinten Deutschland befassen. Der Eingangstext ist dabei so gewählt, dass hier ganz bewusst auf aufsehenerregende rechte Gewalttaten in Ost- und Westdeutschland seit der Widervereinigung verwiesen wird. So können die Schüler_innen lernen, dass rechte Gewalt kein rein ostdeutsches Problem ist. Die in Arbeitsvorschlag zwei geforderte Bildung von Expertengruppen, die auf Internetrecherche basierend ihre Ergebnisse vortragen, gibt den Lehrenden und den Schüler_innen die Möglichkeit, unterschiedlich tief in die Thematik einzudringen. Die Beschreibung der Statistiken anhand des Methodenblattes (Arbeitsvorschlag 3) befähigt die Schüler_innen dafür, politische Voreinstellungen anhand statistischer Daten zu überprüfen. Auffällig ist, dass es rechte Gewalt in beiden Teilen Deutschlands gibt, dass sie aber in Ostdeutschland über dem Bundes-

WOCHEN SCHAU VERLAG

... ein Begriff für politische Bildung

Schülerwettbewerbe

Dieses Handbuch stellt neun bundesweit besonders profilierte Wettbewerbe aus dem Themenfeld des Demokratielernens vor und zeigt ihre Wirkungen auf Lernen und Unterricht. Expertinnen und Experten beleuchten die Chancen dieser Wettbewerbe für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung. Best-Practice-Beispiele zur Wettbewerbsdurchführung in verschiedenen Altersstufen und Schularten runden den Band ab.

Handbuch
Schülerwettbewerbe zur Demokratiebildung
ISBN 978-3-7344-0703-1, 312 S., € 22,90
E-Book ISBN 978-3-7344-0704-8 (PDF),
€ 17,99

Herausgeber
Wolfgang Beutel und Sven Tetzlaff

Mit Beiträgen von
Ingrid Amelung, Norbert Berger, Birgit Bergmann, Wolfgang Beutel, Julia Brauckmann, Barbara Burkhardt-Reich, Sabine Cordes, Lilith Diringer, Marc Eckhardt, Christiane El-Nahry, Peter Enzenberger, Arila Feurich, Roland Gawinski, Antonia Gerlach, Svenja Giessen, Markus Gloe, Janin Hartmann, Jan Hofmann, Ansgar Kemmann, Andreas Kroder, Hans-Georg Lambertz, Achim Lipski, Carmen Ludwig, Ulf Marwege, Franziska Metzbaur, Gunter Mieruch, Ulrike Mönch-Heinz, Susanne Oehmsen, Patrick Ostermann, Tobias Pfannschmidt, Volker Reinhardt, Fabian Sattler, Christine Selz, Christoph Schieb, Kim Ariane Schmidtchen, Jürgen Theil, Sven Tetzlaff, Hermann Veith, Katja Winter

www.wochenschau-verlag.de www.facebook.com/wochenschau.verlag @wochenschau-ver

Eschborner Landstr. 42-50, 60489 Frankfurt/M., Tel.: 07154/1327-30, Fax: 07154/1327-13, info@wochenschau-verlag.de

Hat Ostdeutschland ein Extremismusproblem?

durchschnitt liegt. Eine Erklärung für diesen Befund finden die Schüler_innen in den Überlegungen Köppings und Hauflers. So verbinden die Schüler_innen die Ergebnisse ihrer statistischen Auswertung mit soziologisch-politischen Erklärungen. Aufbauend auf diesen Erklärungen kann dann abschließend die Frage debattiert werden, ob Ostdeutschland ein Extremismusproblem hat. Hier sollten die Schüler_innen differenzierte Antworten formulieren und somit ihre Urteilsfähigkeit schärfen.

3. Wächst zusammen, was zusammengehört? Eine Bilanz der Einheit und zukünftige Herausforderungen

Wie ist der Stand der Deutschen Einheit nach 30 Jahren zu bewerten?

Im letzten Kapitel geht es um darum, dass die Schüler_innen eine abschließende Bewertung von 30 Jahren Deutscher Einheit vornehmen und sie darüber hinaus befähigt werden, diese Entwicklungen politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich zu beurteilen. Dabei werden die Errungenschaften ebenso wie die Probleme aufgezeigt und gegeneinander abgewogen. Im Sinne der Erziehung zur Mündigkeit sollen die Schüler_innen am Ende dieses Heftes einen differenzierten Blick auf deutsche Befindlichkeiten, die aus den letzten 30 Jahren resultieren, werfen .

Die Zitate bieten den Schüler_innen ganz unterschiedliche Perspektiven, die mit den vorangegangenen Kapiteln in Verbindung stehen und schlaglichtartig einen Blick auf unterschiedliche Facetten zur Bilanzierung von 30 Jahren Deutscher Einheit ermöglichen. Die Schüler_innen sollen aus diesen Zitaten die für sie wichtigsten auswählen und anschließend eine bilanzierende Rede über den Stand der Deutschen Einheit verfassen.

Die Quellenauszüge auf den letzten Seiten vertiefen die zuvor eingenommene Bewertung noch einmal oder verändern sie auch gegebenenfalls. Die letzte Aufgabe markiert somit auch einen sinnvollen Abschluss, da sie zukunftsgerichtet ist und den Schüler_innen einen politischen Auftrag gibt, über den weiteren Verlauf der deutschen Gegenwart problemorientiert nachzudenken. Diese letzte Aufgabe verbindet die Bilanz aus 30 Jahren Deutscher Einheit mit der konkreten Zukunftsfrage, was aus diesen Erfahrungen heute für politische Konsequenzen entstehen.

Benedikt Kruse, Mitja Lüderwaldt

Zum Thema

WOCHEN SCHAU VERLAG

Nach Auschwitz: Schwieriges Erbe DDR

Plädoyer für einen Paradigmenwechsel in der DDR-Zeitgeschichtsforschung

Spätestens seit dem Aufkommen der völkischen PEGIDA und der AfD ist klar, dass politisches System und Gesellschaft der DDR aus dem Kontext des historischen Nationalsozialismus wie des gegenwärtigen Rechtsradikalismus genauso wenig herausgelöst werden können, wie die alte und neue Bundesrepublik. Ein Klima ist entstanden, in dem bislang ignorierte oder verdrängte Konfliktlinien der deutschen Mehrheitsgesellschaft – wie der Umgang mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus – deutlich zutage treten.
Einige Historiker, Politiker sowie Bürgerrechtler instrumentalisieren die DDR-Aufarbeitung sogar für ihr rechtspopulistisches Engagement. Das Buch fasst wesentliche Ergebnisse der Tagung „Nach Auschwitz: Schwieriges Erbe DDR“ vom Januar 2017 zusammen. Es versteht sich als ein Plädoyer für eine intensivere Hinwendung der Zeitgeschichtsforschung wie der politischen Bildung zur Untersuchung und Kritik der SED-Diktatur als einer von drei Nachfolgegesellschaften des Nationalsozialismus.

ISBN 978-3-7344-0705-5, 336 S., € 42,-
E-Book: 978-3-7344-0706-2 (PDF), 336 S., € 33,99

Eschborner Landstr. 42-50, 60489 Frankfurt/M., Tel.: 07154/1327-30, Fax: 07154/1327-13, info@wochenschau-verlag.de